

## Die Rüstung ablegen

Seit dem Klosterfest im August liegt in unserer Kapelle ein „Versöhnungsbuch“, in das schon einige Gäste ihre Erfahrungen und Wünsche hinsichtlich Versöhnung geschrieben haben. Kürzlich las ich folgenden Eintrag:

*Die innere Bewaffnung aufgeben  
sie Jesus Christus zu Füßen legen  
frei werden  
für die Liebe  
„Schwerter zu Pflugscharen!“*

Beim Aufenthalt im Kloster wird so manchem Gast bewusst, dass er oder sie eine innere Rüstung trägt. Diese Rüstung resultiert aus schmerzlichen Erfahrungen, die oft bis in die Kindheit zurückreichen. Sie bietet Schutz vor weiteren Verletzungen, schneidet aber auch ab vom eigentlichen Leben, von der Liebe.

Oft braucht es einen langen Weg, um sich von dieser harten Schale, vom Schutzschild und Schwert zu trennen. Manch einer spürt hier im Kloster, dass

## Impuls im Oktober

die Zeit gekommen ist, die Waffen niederzulegen und neues Leben zuzulassen. Das Leben darf noch einmal neu zu Tage treten wie bei den Kastanien, die von ihrer stacheligen Schale befreit werden.



Vielleicht war es der gleiche Gast, der an das Kapellenkreuz eine Kastanie legte. Diese Frau oder dieser Mann wollte den persönlichen Neuaufbruch wohl auch symbolisch zum Ausdruck bringen, wollte das Alte und das Neue bewusst in Gottes Hände legen bzw. dem zu Füßen legen, der weiß, was es heißt, verletzt zu werden, zu leiden, aber auch zu verzeihen und darauf zu vertrauen, dass das Leben durch jede Schale und jedes Kreuz hindurch zur Liebe hin aufbrechen kann.

*Martin Hofmeir*